

Herr Oberbürgermeister
Dr. Peter Kurz
E 5
68159 Mannheim

Mannheim, 24.07.2018

Offener Brief / Aktionsbündnis Bürgernaher ÖPNV Seckenheim / RNV Buslinien 42,43, 46

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Kurz,

ab Juni 2018 wurde seitens RNV die Buslinie 43 durch die Meßkircher / Zähringerstraße / Innerer Heckweg geleitet. Zeitgleich erfolgte die Einrichtung der Bushaltestellen Zähringer- Ecke Meßkircher Straße und Innerer Heckweg. Seitdem leiden die Anwohner an dieser neuralgischen Strecke unter unerträglichen Belastungen. Künftig sollen auch noch durch die Raststatterstraße Busse der Linien 42 und 46 rollen. Die Busse müssen raus aus diesen für den ÖPNV völlig ungeeigneten Straßen! Im Folgenden, haben wir uns bemüht, die Situation in der gebotenen Kürze darzustellen:

1. Untragbare Verkehrssituation

Die Verkehrssituation seit Änderung der Streckenführung der Buslinie 43 ist schlichtweg chaotisch. **Die Straßen Meßkircher / Zähringer / Innerer Heckweg/ (alte) Raststatterstraße sind für durchfahrenden Busverkehr viel zu eng und wurden hierfür von der städtebaulichen Planung im Prinzip ausgeschlossen.**

Eine Expertise darüber, ob der ÖPNV in diesen Straßen überhaupt statthaft ist, werden wir noch einholen. Beim Abbiegen der Busse müssen diese aufgrund des entgegen kommenden Verkehrs so weit ausholen, dass die Front und das Heck der Busse weit über die schmalen Bürgersteige hinausragt und den Hauswänden gefährlich nah kommt. Dadurch werden Fußgänger auf den Bürgersteigen gefährdet, wenn diese nicht rechtzeitig zurückweichen oder die Straße queren, was naturgemäß Müttern mit Kleinkindern und Kinderwagen und Senioren mit Rollator oder Rollstuhl besonders schwerfällt. Viele der zuvor genannten nutzen die Bürgersteige an der Ecke Meßkircher / Zähringerstraße um von / nach Seckenheim Zentrum in / aus Richtung Friedhof/ Südschule / Kindertagesstätte oder betreute Seniorenwohnungen am Inneren Heckweg zu gelangen. Die erforderliche und vorgeschriebene Durchfahrtsbreite der Busse auf der Straße von mind. 3,05 m wird dabei regelmäßig deutlich unterschritten. Bei Gegenverkehr vor der Ecke ist der Scherwinkel, den die großen Stadtbusse für das Ausscheren von Front und Heck benötigen in der 90 Grad Kurve nicht gegeben.

(Vgl. Straßenverkehrsordnung und Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen).

Der relativ neu erschlossene, Innere Heckweg wurde als verkehrsberuhigte Zone angelegt, mit Fahrgassenversatz, der die Fahrer zwingen soll langsam zu fahren. Für Busverkehr ist auch diese Straße vollkommen ungeeignet. Eine Vielzahl von Kindern nutzen seit Besiedlung des Neubaugebietes in den 1990er Jahren die Straße zum Spielen, Inline-, Roller- und Fahrradfahren. Ebenso bewegen sich hier die Grundschüler in/aus Richtung Südschule sowie die Kinder und Jugendlichen zum Sportunterricht sowie zum Vereinssport in der Richard Möll Halle. Der Innere Heckweg ist eine häufig von Radfahrern, Inlinefahrern, Spaziergängern und Joggern gekreuzte Straße von/nach den Naherholungsgebieten im Dossenwald, entlang der Suebenheimer Allee sowie andererseits in Richtung Neckar.

Im gesamten Streckenverlauf Meßkircher/Zähringerstraße/ Innerer Heckweg kommt es durch den Busverkehr permanent zu Rückstauungen in beiden Richtungen. Dazu kommen zu Rückwärtsfahrten und Rangiermanövern gezwungene PKW und Busse, die Fußgänger und Fahrradfahrer gefährden. Mehrere Kinder und Senioren wären hinter zurücksetzenden Fahrzeugen bereits beinahe unter die Räder gekommen. Hinzu kommen eine Vielzahl von Fahrradfahrern – ebenfalls oft Kinder und Senioren - die sich auf dem Weg von oder in Richtung Südschule / Friedhof befinden und von den hinterherfahrenden Bussen in der Meßkircher und Zähringerstraße regelrecht vor sich hergetrieben werden. Dies resultiert daraus, dass die Straßenbreiten bei weitem nicht ausreichen, um Fahrradfahrer überholen zu können, separate Fahrradwege sind keine vorhanden, die gesamte Strecke ist aus gutem Grund als Tempo 30 Zone ausgelegt. Der Abstand zwischen ruhendem Verkehr und Bussen beträgt oft nur wenige Zentimeter. **Die Wahrung des vorgeschriebenen Sicherheitsabstands beim Überholen von Fahrradfahrern von 1,5 m ist in den o.g. Straßen nirgends gegeben. Anwohner beobachteten bereits beinahe- Unfälle, bei denen um ein Haar fahrradfahrende Kinder zu Schaden gekommen wären.** Bei einem werktäglichen Takt der Busse von bis zu 10 Minuten (in beiden Richtungen) und sonntags immerhin noch im ca. 30 Minuten, sowie bei über 2000 Bussen im Monat, ist es nur eine Frage der Zeit bis hier ein Mensch ernsthaft verletzt wird. Wie soll das erst werden wenn nach den Sommerferien die Schule wieder anfängt und auch noch die Erstklässler auf dem Weg zur Südschule dazu kommen? **Wer trägt die Verantwortung wenn hier etwas passiert? Angesichts dessen, könnte die Linienführung der RNV Busse 43 sowie ab August geplant 42, 46, durch die o.g. Straßen als grob fahrlässig eingeschätzt werden!**

Die Parkplatzsituation in dem gesamten Streckenverlauf war bereits vor Einführung der neuen Linien desaströs. Die Ursachen dafür liegen in den um das Jahr 1900 oder früher angelegten Altstadtbereichen sowie an der z.T. großzügigen Freigabe von Baugenehmigungen in den letzten Jahrzehnten (bis heute), für Wohnungen ohne bzw. mit zu geringer Stellplatzzahl (Vgl. Landesbauordnung für Baden-Württemberg). Dieses wurde nun nochmals verschärft durch die Ausweitung und Neuinstallation von Parkverbotszonen, die wegen der Anlage der neuen Haltestellen, sowie als gedachte Ausweichbereiche für die Busse auf den viel zu engen Straßen eingerichtet wurden. Strafzettel werden vom Ordnungsdienst fleißig verteilt, das ändert aber nicht, das viel zu geringe Stellplatzangebot für die Anwohner. **Wo sollen / können die Anwohner noch (legal) parken?**

2. Lärmbelästigung

Zu viel Schall - in Stärke und Dauer - kann nachhaltige gesundheitliche Schäden hervorrufen. Schall wirkt auf den gesamten Organismus, indem er körperliche Stressreaktionen auslöst. Dies kann schon bei niedrigeren, nicht-gehörschädigenden Schallpegeln geschehen. Verkehrslärm löst erwiesenermaßen eine Vielzahl von Krankheiten aus, darunter Herz-Kreislauf-Krankheiten und psychische Erkrankungen und dies schon bei niedrigen nächtlichen Dauerschallpegeln von 40 dB(A). (Quelle: Umweltbundesamt; Vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/laermwirkung/stressreaktionen-herz-kreislauf-erkrankungen>).

In Bezug auf die Buslinie 43 ff. interessiert die RNV die Gesundheit der Anwohner offenbar nicht, denn über 2000 Busse / Monat verkehren nun von **4:27 Uhr früh bis 1:27 Uhr nachts, in aufgrund der Enge und der durchgängigen Häuserzeilen, dafür vollkommen ungeeigneten Straßen. Durch die lautstarken Dieselmotoren der riesigen Stadtbusse mit 19 Tonnen zul. Gesamtgewicht ist an eine geregelte Nachtruhe respektive Schlaf nicht zu denken.** Die meisten Schlafzimmer sind auf die Meßkircher / Zähringerstraße / Innerer Heckweg / Rastatterstraße hin ausgerichtet. Die Fenster müssen selbst bei sommerlichen Temperaturen geschlossen bleiben. Selbst dann sind die Geräusche und gewaltigen Erschütterungen und Vibrationen, verursacht durch die Dieselmotoren der riesigen Stadtbusse laut vernehmlich. **Messungen von Anwohnern, ergaben bei den durchfahrenden Bussen, regelmäßig Werte zwischen 84 und über 90 Dezibel! Die Immissionsrichtwerte für Wohngebiete von 50 dB(A) tags bzw. 35 dB(A) nachts, werden somit von den RNV Bussen über 2000-mal/ Monat deutlich überschritten (Vgl. TA-Lärm / Bundes- Immissionsschutzgesetz).** Dazu kommen die PKW, insbesondere wenn diese vor den Bussen zurückweichen müssen, was aufgrund der Straßenbreiten i.d.R. immer der Fall ist (siehe 1.). Oft kommt es dabei zu lautstarkem Hupen und Diskussionen von Fahrern, insbesondere wenn diese genötigt sind, längere Strecken rückwärts zu fahren, was offenbar vielen aus Richtung Friedhof kommenden Senioren, besonders schwerfällt. **Viele Anwohner können seit Installation der Buslinie 43 keine Nacht mehr durchschlafen. Es werden bereits juristische Schritte gegen die RNV vorbereitet, aufgrund der fortgesetzten, deutlichen Überschreitung der Immissionsrichtwerte in Wohngebieten!**

3. Luftverschmutzung

Noch vor konkreten Messungen, die in den nächsten Tagen noch durchgeführt werden, kann jeder Anwohner der Meßkircher / Zähringerstraße / Innerer Heckweg bezeugen, dass sich die Luftqualität seit Einrichtung der Buslinie 43 deutlich verschlechtert hat. Dieses resultiert nicht nur von der Vorbeifahrt und dem Stoppen der Busse an den Haltestellen, sondern, wie bereits weiter oben ausgeführt, von den ständig einhergehenden Verkehrsstauungen und Rückwärtsfahrten der entgegenkommenden bzw. folgenden PKW. Neben dem penetranten Dieselgeruch schlägt sich das wortwörtlich in Form von Feinstaub auf Fensterscheiben,

Fensterläden, Gehwegen und geparkten PKW und vor allem in den Atemwegen der Anwohner nieder. Ein Durchlüften der Häuser und Wohnungen mit Frischluft, insbesondere der Erdgeschosse, mittels öffnen der Fenster, die ja siehe "Lärmbelästigung" auch schon am Tag und in der Nacht. bis ca. 01:30 Uhr bzw. ab 04:30Uhr, geschlossen bleiben müssten, ist so nicht mehr möglich. Wie bereits erwähnt sind die engen Häuserschluchten der Meßkircher- / Zähringer-/Raststatterstraße damals für so ein Verkehrsaufkommen nicht gebaut worden, **mangels Unterbrechung der Häuserzeilen durch Grünflächen**, (Vor-) Gärten o.ä. fehlt es zudem an einem ausreichenden Luftaustausch in Nord/Süd- Richtung (Meßkircher-/Raststatterstraße) **bzw. Ost/West-Richtung** (Zähringerstraße).

Bereits im Juni 2012 hatte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgrund einer Studie, Dieselabgase als krebserregend eingestuft und sie auf eine Stufe mit Asbest gestellt. Zu den Auswirkungen gehören auch die Verstärkung von Allergiesymptomen, die Zunahme von asthmatischen Anfällen und Atemwegsbeschwerden sowie ein gesteigertes Risiko von Mittelohrentzündungen und Diabetes bei Kindern.

Feinstaub und Stickstoffdioxid (NO₂) aus Dieselabgasen führt laut einer aktuellen Studie des Bundesumweltamtes zu 8000 Todesfällen pro Jahr!

(Vgl. WHO „Dieselabgase Krebs erzeugend“;

Umweltbundesamt www.umweltbundesamt.de/no2-krankheitslasten;

Deutsche Umwelthilfe www.duh.de/feinstaub)

Unsere Gesundheit und die unserer Kinder wird aus nicht nachvollziehbaren Gründen, durch die vollkommen fehlgeleitete Streckenplanung und dem völlig überdimensionierten Einsatz von veralteten Dieselnissen fortgesetzt, monatlich 2000-fach nachhaltig geschädigt! Die mögliche, strafrechtliche Relevanz, bei fortgesetzter Überschreitung von Grenzwerten, wird derzeit von uns geprüft.

4. Wohnsituation

Die Wohn- und Lebensqualität hat mit der Einführung der Haltestellen der Buslinie 43 stark gelitten. Dieses kommt auf die Anwohner der Raststatterstraße nach Einführung der Buslinien 42 und 46 ebenfalls noch zu. Neben den weiter oben bereits erwähnten Belastungen durch Verkehr, Lärm und Luftverschmutzung, können wir Anwohner der Meßkircher/ Zähringerstraße/ Innerer Heckweg nun den vielen Bussen mit zwar wenigen Insassen und deren Fahrern auf Augenhöhe aus unseren Erdgeschossfenstern zuwinken. Das führt dazu, dass wir inzwischen nicht nur unsere Fenster, sondern auch unsere Rollläden oft geschlossen halten müssen, wegen der in 1-2 Metern Abstand, vorbeiziehenden, oder bei erwähnten häufigen Staus, direkt vor uns sitzenden Businsassen und -Fahrern.

Wie bereits zuvor kurz beschrieben, lösen die riesigen 19t Busse heftige Vibrationen und Erschütterungen, an und in den Häusern entlang der Buslinie 43 aus. Es haben sich bereits einige Hauseigner und Mieter von Altbauten zu Wort gemeldet, die seit Einführung der Buslinie in den o.g. Straßen, an den Häusern neue Risse in Putz und

Mauerwerk festgestellt haben. Die Tragweite, in Bezug auf mögliche dauerhafte Schäden und Schadenersatzansprüche, lässt sich derzeit noch nicht absehen.

Wir Anwohner werden in unserer privaten Wohnsituation jeden Monat über 2000 x von den RNV Bussen aufs äußerste gestresst. Unsere Wohnungen und Häuser werden beschädigt!

5. Naturschutz

Für einen Mannheimer Vorort hat Seckenheim noch eine relativ artenreiche Fauna. Es gibt eine Vielzahl von Tierarten, die von den baulichen Gegebenheiten der ehemals bäuerlichen Häuser, Gärten und Scheunen profitieren. Der weitgehend naturbelassene Neckarbogen sowie das Naturschutzgebiet Neckarplatten und die umliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen ziehen ebenfalls (noch) viele Arten an, die andernorts längst ausgestorben sind. Beispielhaft genannt sei hier die Zwergfledermaus, die in den Dächern und Mauerspalten der alten Häuser und Scheunen in Seckenheim Schutz findet. Viele Anwohner und Experten, konnten diese, laut Habitatrichtlinie der EU, streng geschützte Spezies, an warmen Sommerabenden nach Sonnenuntergang, entlang der, vor Einführung der Buslinie 43, sehr ruhigen Straßen, bei der Jagd auf Insekten unter den typischen, in der Straßenmitte hängenden Laternen beobachten. Nach Auskunft des Vorsitzenden der NABU Ortsgruppe Mannheim, Paul Hennze, haben die Zwergfledermäuse ihr Jagdrevier entlang der engen Häuserzeilen in der Meßkircher- / Zähringerstraße/ Raststatterstraße sowie entlang der Heckweggärten. Die seit Juni dicht unter den Laternen hindurch fahrenden Busse stören diese streng geschützte Tierart bei der Nahrungssuche. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese streng geschützten Flugsäuger durch den Stress, ausgelöst von tausenden RNV Bussen, aus Seckenheim verschwunden sein würden. **Wir Anwohner, möchten die Artenvielfalt in unserem Seckenheim erhalten! Wir werden in enger Zusammenarbeit mit dem NABU und dem Umweltforum Mannheim, Mittel und Wege finden, um zu verhindern, dass sich der fehlgeplante Busverkehr der RNV negativ auf geschützte Arten auswirkt!**

6. Die Fahrgastzahlen der RNV

Wie der Presse zu entnehmen war, stellt die RNV darauf ab, es würden wesentlich mehr Fahrgäste transportiert werden, wie zuvor. Fakt ist aber, dass die Anzahl, der an den neuen Haltestellen Meßkircherstraße / Innerer Heckweg zu- und aussteigenden Fahrgäste verschwindend gering ist. Nach unseren Beobachtungen sind es unter der Woche je Haltestelle 1-3 Fahrgäste / Tag, am Sonntag gar nur 0-2. Die von der RNV genannten Fahrgastzahlen von 30 bis 40 je Strecke - sofern diese Zahl einer neutralen Erhebung standhielte - resultieren fast ausschließlich von Fahrgästen, die am Rathaus ein- oder aussteigen um zur Arbeit in den Gewerbegebieten außerhalb von Seckenheim zu gelangen (u.a. Friedrichsfeld ehem. Steinzeug). **Diese Fahrgäste möchten aber morgens und abends nur auf schnellstem Wege pünktlich zu Ihrer Arbeit und wieder zurück gefahren werden und eben nicht auf eine umständliche und langwierige „Sightseeing Tour“ durch die engsten Straßen von Seckenheim.** Letzteres könnte die RNV leicht feststellen, bei einer unabhängigen

Befragung der genervten Fahrgäste, zu den Rushhour-Zeiten morgens zwischen 6:00 und 8:00 Uhr oder abends zwischen 16:00 und 18:00 Uhr. Die von der RNV im Vorfeld dargelegte Optimierung der Pünktlichkeit ist ebenfalls nicht eingetroffen. Das liegt insbesondere an der unter 1. genannten, untragbaren Verkehrssituation. (Vgl. Mannheimer Morgen vom 13.02.2018 „Busse werden immer pünktlicher“)

Die leidgeprüften RNV Busfahrer/innen haben in den o.g. Straßen keine Chance den Fahrplan pünktlich einzuhalten. Die Anwohner, können sich regelmäßig davon überzeugen, wie sich die 19t Busse durch die engen Straßen mühen und mit deutlicher Verspätung an den leeren Haltestellen vorbei fahren. **Vollkommen abwegig ist es, auf das RNV Versprechen von pünktlichen Bussen zu hoffen, wenn an verschiedenen Wochentagen, auch noch große LKW zur Müll- bzw. Wertstoffentsorgung dazu kommen.** Das von der RNV in der Presse gepriesene Angebot, nun auch am Wochenende ausgiebig mit dem Bus fahren zu können, wird samstags und sonntags so gut wie überhaupt nicht genutzt. **Wir Anwohner befürworten einen ÖPNV, der Bürgern hilft, auf möglichst direktem Weg, zügig und pünktlich an ihren Arbeitsplatz zu gelangen! Wir wehren uns aber vehement, gegen die unsägliche und fehlgeleitete Linienführung der RNV Busse durch beruhigte Wohnlagen mit tausenden nahezu- Leerfahrten, die wiederum den auf PKW angewiesenen ArbeitnehmerInnen, durch verstopfte Straßen, den Weg zur Arbeit versperren!**

7. Gefährdung der Nahversorgung in Seckenheim durch Kaufkraftabfluss

Die Nahversorgung der Seckenheimer Bürger mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs erfolgt mit einer Vielzahl von oft alteingesessenen Fachgeschäften. Penny befindet sich als einziger Lebensmittelmarkt an der Hauptstraße. Auch in den Wohnlagen finden sich (noch) einige kleinere und größere Fachgeschäfte sowie die Supermärkte Treff am Inneren Heckweg / Krautgartenweg und EDEKA Weinle, Badenweiler Straße sowie ein Wochenmarkt vor dem Rathaus. Die bis dato in Seckenheim noch erhaltene Einzelhandelsstruktur lebt(e) in hohem Maße von der Bereitschaft vieler Seckenheimer sozusagen mit Einkaufstaschen, Trollies und Fahrradkörben einkaufen zu gehen. Gerade im Lebensmitteleinzelhandel fällt es Händlern zunehmend schwer, die innerstädtischen Lagen zu belegen. Das hat verschiedene Gründe, insbesondere das mangelnde Verkaufsflächen- und Parkplatzangebot in den Wohnlagen sowie die geringeren Einkaufswerte. Aufgrund der hohen Frequenz der neuen Buslinien, in Richtung der Einkaufszentren entlang der Seckenheimer Landstraße auf der einen und Neu-Edingen auf der anderen Seite, müssen die Händler, die den Seckenheimer Wohnlagen bis dato noch die Treue gehalten haben mit einem erheblichen, zusätzlichen Kaufkraftabfluss rechnen. Die Schließung von weiteren Geschäften wäre damit vorprogrammiert. Anwohner vermeiden bereits den Einkauf per pedes oder per Fahrrad, wegen der hohen Busfrequenz, dem resultierenden Schadstoffausstoß sowie der Gefahr für Radfahrer und Fußgänger in den engen Straßen. **Mittelfristig würde das zu einer Verödung der Einzelhandelslandschaft in Seckenheim führen. Wie sich das auswirkt, kann man bereits seit langem in anderen Vororten beobachten, z.B. in Friedrichsfeld.**

Alternativen

Wir sind für ÖPNV, der den Bürgern dient und sich sinnvoll in die vorhandene Infrastruktur einfügt. Die zuvor bestehenden Bushaltestellen sind von den meisten Anwohnern des älteren Teils von Seckenheim fußläufig in 200 - 300 Metern zu erreichen. Darüber hinaus wären weitere Haltestellen entlang der Umgehungsstraße Suebenheimer Alle / Neuostheimer Straße sowie an der Seckenheimer Hauptstraße einzurichten, um auch die Bürger in den Neubaugebieten zu erreichen. Die Grünstreifen neben der Umgehungsstraße sind breit genug um bequeme und ungefährliche Haltebuchten einzurichten und zusätzlich noch Unterstände für die Wartenden aufzustellen. Die Verkehrsführung der Busse ist so zu verlagern, dass diese auf direktem Weg über die Suebenheimer Allee / Neuostheimer Straße geführt werden und die Durchfahrt der Linie 43 durch den Inneren Heckweg über die Zähringer/Meßkircherstraße und umgekehrt eingestellt wird. Ebenso ist die vollkommen absurde Linienführung der Busse 42 und 46 durch die (alte) Raststatterstraße einzustellen und die Versorgung der Bürger mit ÖPNV durch zusätzliche Haltestellen auf der Seckenheimer Hauptstraße und z.B. an Ausfahrt der Raststatterstraße (Neubaugebiet) an der Umgehungsstraße zu gewährleisten.

Für Gespräche stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Aktionsbündnis
Bürgerorientierter
ÖPNV Seckenheim

Anlage Flyer